

### Der Arbeitseinsatz der Kaufmannsgehilfen im März

Der Monat März brachte die übliche Frühjahrsbelegung auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes, die sich für die Kaufmannsgehilfen sehr günstig auswirkte. Die erteilten Besetzungsaufträge liegen in einigen Bezirken bis zu 50% über dem Ergebnis des Vormonats. In erheblichem Umfange wurden noch immer jüngere Kräfte angefordert, die möglichst im Besitz des Arbeitspasses sind und neben gründlichen Fachkenntnissen auch über jahrelange Berufserfahrungen verfügen. Da diese Kräfte nicht in der angeforderten Anzahl verfügbar sind, war es möglich, in erster Linie ältere Kräfte zu vermitteln. Sehr gut war auch das Vermittlungsergebnis für Arbeitspaß-Inhaber. Besonders aufnahmefähig waren die Metallindustrie und, bedingt durch den Beginn der Bauzeit, das Baugewerbe. Ebenso bestanden in der Industrie und im Kleinhandel gute Unterbringungsmöglichkeiten. Der Großhandel und die Banken hatten weniger Bedarf. Keine Nachfrage, die nicht immer befriedigt werden konnte, bestand für Lohnbuchhalter, von denen neben Kenntnissen der einschlägigen sozialpolitischen Bestimmungen auch Erfahrungen mit den modernsten Buchungsverfahren verlangt wurden. Gute Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen für Reisende, Expedienten, Korrespondenten, Kontoristen und für gute Stenotypisten. Zusammenfassend ist festzustellen, daß der Start der 3. Arbeitsschlacht auch für die Angestelltenberufe als gut bezeichnet werden kann. Es werden jedoch fast durchweg hohe Anforderungen an die Bewerber gestellt.

### Neue Institute an der Frankfurter Universität

Bei der Feier, die von der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt zur Semestereröffnung und zur Wiederübernahme des Rektorats durch den Historiker Prof. Dr. Walter Plathoff begangen wurde, betonte dieser, daß die Erhaltung der Universität und ihrer sämtlichen Fakultäten, die einige Zeit bedroht war, nun endgültig gesichert sei. Zu den Instituten der Universität treten zwei neue hinzu, ein Institut für Erbbiologie und Rassenkunde, das in Forschung und Lehre für den ganzen Westen Deutschlands maßgebend sein soll, und ein Institut für pharmazeutische Chemie.

### Verbotene Druckschriften

Auf Grund der Verordnung vom 4. Februar 1933 wurden für Preußen beschlagnahmt und eingezogen:

»Heil« (John Lane The Bodley Head Ltd., London).  
 Rigel, Robert: »Der SA-Mann im Gelände« (Jos. C. Huber, Dießen).  
 Schwarzmann, Karl: »Falsche Propheten«, Heft 4 der Schriftenreihe »Schild des Glaubens« (Druck und Vertrieb J. P. Bachem G. m. b. H., Köln).

Die in der Schriftenreihe »Schriften zur Diskussion des Zionismus« erschienenen Broschüren: »Kurze Soziologie des jüdischen Volkes« und »Der moderne Zionismus, Ziele und Zahlen« Nr. 8 von Ing. Viktor Bauer und sämtliche übrigen bisher erschienenen oder noch erscheinenden Druckschriften der gleichen Schriftenreihe (Verlag J. A. Verb. »Varissia«, Prag).

Auf Grund der Verordnung vom 28. Februar 1933 wurde die Verbreitung der ausländischen Druckschrift: »Faschismus« (Amsterdam) im Inland bis auf weiteres verboten.  
 (Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 2131 und 2132 vom 15. und 16. April 1935.)

### Personalnachrichten

Am 15. April starb im 69. Lebensjahr der Musikverleger Herr Franz Otto Reich in Leipzig. Er war Inhaber des von ihm 1889 gegründeten Musikverlages Otto Reich und der Firma C. F. Reich, an deren Gründung er 1894 beteiligt war und die 1906 in seinen Besitz überging. Er war Verleger, Komponist und Schriftsteller zugleich. Als Vorkämpfer für das Laienspielwesen war er bis über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Fast 700 größere und kleinere Werke, darunter auch 20 Operetten, hat er selbst komponiert und zum Teil dazu den Text verfaßt. Neben seiner reichen verlegerischen und künstlerischen Tätigkeit fand Herr Reich noch Zeit, sich dem Ausbau der musikverlegerischen Organisationen zu widmen und so der Allgemeinheit mit seinen Erfahrungen zu dienen.

Am 14. April verschied im hohen Alter von 80 Jahren der frühere Sortimentsbuchhändler Julius Albin Gutschebauch in Leipzig. 1882 hatte er die von C. W. Voewe 1873 gegründete Buchhandlung übernommen und sie bis 1932, also gerade fünfzig Jahre lang, unter seinem Namen geführt.

Am 15. April starb Herr Robert Dieze in Leipzig. Er war Abteilungsleiter der Firma Hug & Co. in Leipzig und hat diesen verantwortungsvollen Posten mit unermüdlischem Fleiß und vorbildlicher Gewissenhaftigkeit ausgefüllt.

Am 7. April ist im Alter von 53 Jahren Herr André Dyröf, Direktor der Zweigstelle Wien der Editions Larousse gestorben.

### Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst

Am 27. März starb in München im Alter von 56 Jahren der Verwaltungswissenschaftler Staatsrat Dr. Joseph Bleyer; am 21. März in Hinterzarten der Schwarzwaldmaler Hermann Dischler im 69. Jahre; am 25. März in Berlin im Alter von 60 Jahren der Geopolitiker Dr. Arthur Dix; am 22. März in Berlin der Führer des Reichsverbandes der deutschen Hochschulen Ministerialrat Prof. Dr. Ernst Gall; am 22. März in Amsterdam im Alter von 70 Jahren der Chirurg Prof. Dr. Otto Lang; am 2. April in Berlin im Alter von 68 Jahren der Altertumsforscher Prof. Dr. Erich Preuner; am 17. März in Lichterfelde im 86. Jahre die Frauenrechtlerin Frau Dr. jur. Marie Rasche; am 17. März in Bamberg im 75. Jahre Domprobst Dr. Adam Senger, dessen Feder zahlreiche kirchengeschichtliche Werke entstammen.

### Sprechsaal

#### Der Rückentitel

Lieber Kollege Meynig! Vielleicht ist Ihr Vorschlag im Börsenblatt Nr. 80 bezüglich der Rückentitel für die Schulbücher beachtenswert. Ich kann es nicht beurteilen.

Aber — sprechen Sie einen Mann, der sich mit Sorgfalt und Liebe seine kleine Privatbibliothek zusammenstellt. Er wünscht bestimmt keine Gleichmachung der Bücher-Rückentitel für sein Regal daheim. Da sieht der Einband von einem Buch so aus, der nächste wieder so ganz anders. — Da ist einmal die Beschriftung des Einbandes in Antiqua, das andere Mal in Fraktur, und jedesmal in anderer Type — in anderem Schriftgrad. Gerade dieser Umstand hat doch seinen Reiz, den die Bücherfreunde und Sammler bestimmt nicht missen wollen. Nur kein Schema — keine Norm in der Buchherstellung. Kein Rückwärts — sondern freie Bahn der künstlerischen Gestaltung des Buches, zu der auch der Buch-Rückentitel gehört.

Berlin.

W. Stuhlfeld.

Vor mehr als dreißig Jahren habe ich im Börsenblatt die Anregung gebracht, die Rückentitel einheitlich anzubringen und zwar, im Gegensatz zu den Ausführungen von Herrn Horst Meynig in Chemnitz, von oben nach abwärts. Auf meine Anregung hin haben sich Buchhändler und Bibliothekare verschiedentlich geäußert, aber zu einer Einigung ist es nicht gekommen. Da aber heute diese Frage abermals angeknüpft wurde, möchte ich meinen Standpunkt begründen:

Der Titel von unten nach aufwärts ist unpraktisch aus dem einfachen Grunde, weil man, wenn die Bücher im Regal wegen Platzmangel in zwei Reihen aufgestellt sind, die Rückentitel nur dann ablesen kann, wenn man die Bücher der vorderen Reihe umkippt. Geht dagegen der Titel von oben nach unten, hat man schon die Hauptsache, den Verfasser und einen Teil des Titels! Da lobe ich mir die alten Firmen wie Reclam, Hartleben und viele andere, die alle den Rückentitel von oben nach unten anbringen. Wichtig ist also, daß man in erster Linie den Autor lesen kann, der Titel ist dann weniger wichtig, aber immerhin wird man einen Teil des Titels noch ablesen können.

Also, Herr Horst Meynig, befehlen Sie sich zum »Praktischen«, ich nehme an, daß auch Sie im Sortiment tätig sind und wenn ja, dann müssen Sie mir recht geben. Und noch was: Wenn man die Bücher im Laden oder Schaufenster aufstapeln will, würden nach Ihrer Art die Rückentitel auf dem Kopfe stehen.

Wien VII.

Rudolf Müllsen.

Verantwortlich: Dr. Seligmuth Langenbacher. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Gedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — DM. 8228/111. Davon 6800 d. mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig!